

Jubiläumsstiftung

Im September 1917 ist das nachstehende Schreiben der Direktion an sämtliche Mitglieder und an eine Anzahl anderer Herren und Firmen, von denen sich ein Interesse an den Aufgaben der Gesellschaft erwarten ließ, versandt worden:

SENCKENBERGISCHE NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT

Unter dem Hohen Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin

(Gegründet am 22. November 1817)

„Der hundertjährige Stiftungstag, den die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft am 22. November begehen wird, fällt in schwere Zeit. Noch weigern sich unsere Feinde in verbissener Wut, den Fehlschlag ihrer räuberischen Pläne einzusehen. Noch müssen unsere Kämpfer zu Land und See, in Luft und Wassertiefe weiter ihre blutige Arbeit tun; die Heimat muß weiter in rastloser Mühe die Waffen schmieden. Aber des endlichen Sieges sind wir gewiß! Neben Kraft und Mut und treuer Vaterlandsliebe ist es die überlegene Bildung unseres Volkes, die ihn uns sichert. Der deutschen Wissenschaft, der deutschen Schule dankt unser Heer, vom Mann im Schützengraben bis zum General, die geistige Freiheit, Einsicht, und Urteilskraft, worin die Fähigkeit zu rascher Entscheidung, kluger Handlung, genialer Führung wurzelt. Unsere vom Geiste der Wissenschaft durchdrungene Industrie erfindet zum Schrecken unserer Feinde unerschöpflich neue Wege zu Abwehr und Angriff. Die deutsche Heilkunst steht auf so hoher Stufe, daß 80% unserer Verwundeten zur Front zurückkehren, die übrigen aber größtenteils wieder arbeitsfähig werden.

An diesem Siege der deutschen Bildung nach Kräften mitgewirkt zu haben, erfüllt die Senckenbergische Gesellschaft am Ende ihres ersten Jahrhunderts mit freudigem Stolz. Liegt auch das Feld ihrer Arbeit nicht unmittelbar auf dem Wege, über den der Krieg schreitet, so hat doch die Tätigkeit der Senckenbergischen Forscher zur Hebung der deutschen Wissenschaft redlich beigetragen, und hundert Jahre lang ist von dem Senckenbergischen Museum und seinen Hörsälen aus ein Strom naturwissenschaftlicher Bildung befruchtend und fördernd in alle Schichten des Volkes gedrungen, besonders auch in ärztliche und industrielle Kreise und weit über Frankfurts Grenzen hinaus.

Das darf auch in Zukunft nicht anders sein! Auf allen Gebieten ihrer Arbeit, in Forschung und Lehre, unablässig fortzuschreiten, ist für die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft vaterländische Pflicht. Vor allem andern aber wird sie ihr volkstümlichstes Werk, das Senckenbergische Museum, ausbauen und vollenden müssen. Denn, so stattlich das Gebäude steht, so kostbar sein Inhalt ist, — es fehlt ihm doch noch viel an dem, was daraus werden muß: die Stätte, worin die bildungsdurstige Bevölkerung eine vollkommene Übersicht der Naturgebilde, anschauliche Belehrung über die allgemeinen Fragen moderner Naturwissenschaft, sichere Auskunft in allen Zweifelsfällen findet.

Noch sind wichtige Gruppen des Tierreichs nicht oder kaum vertreten. Der Raum der Steinsammlung ist viel zu klein. Vergleichend-anatomische und allgemein-biologische Sammlungen — und gerade diese besitzen den größten erzieherischen Wert — wurden aus Mangel an Raum nur in geringstem Umfange aufgestellt.

Kurz vor dem Kriege ist der Gesellschaft, dank immer bereiteter Hilfe von Mitgliedern und Freunden, zwar geglückt, durch einen Anbau Raum für eine Erweiterung der Schausammlung zu gewinnen, die wenigstens dem dringlichsten Bedürfnis genügen wird. Aber nun gilt es, die neuen Säle einzurichten. Hunderte von Schränken und Vitrinen, die leider sehr teuer sind, müssen angeschafft, mancherlei neues Material muß erworben werden. Unsere Beamtschaft bedarf der Vermehrung. Und über kurz oder lang wird sich ein abermaliger

und letzter Erweiterungsbau, der einen zweiten Lichthof liefern und unter anderem endlich die Möglichkeit zur Aufstellung großer Wale geben soll, nicht vermeiden lassen.

So trete denn die alte Senckenbergische Gesellschaft, die ja mit allem, was sie hat und ist, von Frankfurter Bürgern in freier Opferwilligkeit geschaffen wurde, mit der vertrauensvollen Bitte vor ihre Freunde hin, ihr an der Schwelle ihres zweiten Jahrhunderts neue erhebliche Mittel zuzuführen. Nicht für müßigen Zeitvertreib! Was sie in ernster Arbeit schaffen will, das diene der Bevölkerung dieser Stadt zu fruchtbarer Belehrung, der deutschen Bildung zum Fortschritt, dem Vaterlande zum Segen!“

Hochgeehrter Herr!

Die vorstehenden Worte richtet der Direktor unseres Museums Professor Dr. O. zur Strassen, der, nachdem er von seiner schweren, in den Kämpfen bei Lodz im November 1914 erlittenen Verwundung genesen, als Hauptmann d. L. seit länger als zwei Jahren wieder im Felde steht, an den Vorstand der Senckenbergischen Gesellschaft. Wir unterbreiten seine Bitte, die auch die unsrige ist, der Frankfurter Bürgerschaft.

Mögen seine Worte nicht ungehört verhallen! Neben der Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten und für die Familien unserer gefallenen Helden fordert im Hinblick auf die kommende Friedenszeit auch die Wissenschaft gebieterisch ihr Recht zur Erhaltung und Mehrung des deutschen Geistes, deutscher Bildung und Kultur, die unsere tapferen Heere allein befähigt haben, mit wunderbarem Opfermut die Greuel des Krieges von unserem teuren Vaterlande fernzuhalten.

Die rastlose Tätigkeit, zu der der Krieg unsere Industrie und unser gesamtes Wirtschaftsleben anregt, hat die Einkünfte vieler Aktiengesellschaften, Industriellen und Kaufleute zu ungeahnter Höhe gesteigert. Trage ein jeder, der es kann, zu einer

»Jubiläumstiftung«

für die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

bei, würdig der Frankfurter Bürgerschaft, deren Gemeinsinn in der Welt seinesgleichen sucht.

Die siebente Kriegsanleihe ist aufgelegt. Wer eine Summe zeichnet und diese der Senckenbergischen Gesellschaft überweist, der stiftet dem Vaterlande mit einer Gabe doppelten Segen.

Frankfurt a. M., im September 1917.

Die Direktion
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Prof. Dr. August Knoblauch	Prof. Dr. Pius Sack
I. Direktor	II. Direktor
Dr. Oscar Löw Beer	Hermann Jacquet
I. Schriftführer	II. Schriftführer
Walter Melber	Albert von Metzler
Kassierer	Kassierer

Justizrat Dr. Hermann Günther
Konsulent

Daraufhin sind als „Jubiläumstiftung“ bis zum 1. April 1918 54936 Mark eingegangen.

Die Schenker, denen auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei, sind:

Hermann Andreae
Karl Bacher
Dr. Bachfeld & Co.
Otto Böppler, Architekt
Oberingenieur Friedrich Bauer-Weber
Prof. Dr. phil. Heinrich Becker
Beer, Sondheimer & Co.
Ludwig Beer
Karl Behrends
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Albrecht Bethe
Karl Binding
Stadtrat a. D. Konrad Binding
Max Blankenburg, Zahnarzt
Prof. Dr. med. Ferdinand Blum
Dr. phil. Franz Braun
Fräulein Clara Burgheim
Albert Cahn
Leopold Cassella & Co.
Carl und Luise Cayard
Chemische Fabriken Griesheim Elektron

Chemische Fabriken Worms A. G.
Ernst Cnyrim
Gerichtsassessor Hermann Cunze
Dr. phil. William L. D. Drory
William W. Drory
Direktor Ernst Eichengrün
Privatdozent Dr. phil. nat. Wilhelm Eitel
Oberarzt Dr. Philipp Ellinger, z. Zt. Karlsruhe
Frau Alice Ellissen
Friedrich Heinrich Emmerich
Karl Engelhard
Freifrau Karoline von Erlanger, Nieder-
Ingelheim
Frl. Annie Fahr, Darmstadt
Joh. Christian Fellner, Ingenieur
Justizrat Dr. Otto Fellner
Heinrich Flock
Arthur Forchheimer
Hugo Forchheimer
Stadtrat Paul Fulda
Dr. phil. Hans Geisow, Mainkur
Fräulein Berta Groß
Eugen Grumbach-Mallebrein
Arthur von Gwinner, M. d. H., Berlin
Sanitätsrat Dr. Ludwig Hanau
Hartmann & Braun A. G.
Paul Herms
Direktor Philipp Herz-Mills
Stadtrat Georg Hoffmann
Moritz W. Hohenemser
Stadtrat a. D. Anton Horkheimer
Fritz Jaeger-Manskopf
Kommissionsrat Johann C. Jureit
Sanitätsrat Dr. Wilhelm Kallmorgen
Heinrich Kaysser, Architekt
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. August Knoblauch
Ludwig Koch, Offenbach a. M.
Sanitätsrat Dr. Julius Kohn
Karl Kotzenberg, Konsul
Sanitätsrat Dr. Robert Kramer

Eduard Küchler sen.
Adolf Kugler
Kommerzienrat Ernst Ladenburg
Dr. med. Ludwig Landsberg
Ernst Leitz, Wetzlar
Dr. med. Emil Liefmann
Amtsrat W. Lindheimer, Hof Schwalbach-Nieder-
höchstadt
Frau Hanny Löw-Tachauer, Zahnärztin
Frau Dr. Maximiliane Lucius
Helene und Robert Mack
Josef Mastbaum, Hofheim i. T.
Karl Maurer
Dr. phil. Franz L. May
Heinrich May-Geisow
Robert May-Jacquet, Villa Mammolshöhe bei
Cronberg i. T.
Anton Mayerfeld
Dr. phil. Herbert von Meister
Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Wilhelm von
Meister, Kgl. Regierungspräsident, Wiesbaden
Friedrich Melber, Konsul
Prof. Dr. med. Heinrich von Mettenheim
Albert von Metzler, M. d. H.
Moritz von Metzler
Maschinenfabrik Moenus A. G.
Frau Johanna Moessinger
A. Müller Sohn
Direktor Heinrich Niederhofheim
Dr. jur. Robert Niederhofheim
Kommerzienrat Karl Opel
Direktor Eduard Oppenheim
Frau Leontine Oppenheimer
Philipp Passavant
Regierungs- und Baurat Wilhelm Pustau
Dr. h. c. Walter vom Rath, M. d. H.
Frau Jenny Reichenbach
Frau Baronin Antonie von Reinach
Frau Dr. Martha Reinert
Fräulein Sophie Reiß

Jakob Reutlinger
Oberlehrer Dr. phil. Rudolf Richter^{*}
Frau Prof. Margarethe Römer, Hanau
Frau Anna Rosenthal
Freifrau Mathilde von Rothschild
Gebrüder Röver
Prof. Sigwart Ruppel
Prof. Dr. med. Hans Sachs
Prof. Bernhard Salomon
Dr. phil. Rudolf Schenck
Oberingenieur Philipp Schermuly
Fräulein Anna Schiele
Direktor Ludwig Schiele
Ludwig Schiff
Philipp Schiff
Georg Schlund
Frau Mathilde Schmidt-Metzler, Exzellenz
Frau Dr. Bernhard Scholz
Fräulein Johanna und Dr. med. Adolf Schott
L. Scriba, Höchst
Frau Robert Seckel
Alexander von Steiger
Baron Louis von Steiger
Schriftgießerei D. Stempel A. G.
Dr. phil. Eduard Strauß
Ernst Strauß
Dr. phil. et ing. h. c. Ignaz Stroof
Dr. jur. Karl Sulzbach
Richard Szamotólski
Alfred Teves, Maschinen- und Armaturenfabrik
Karl W. Textor
Louis Trefousse
Fräulein Bertha Türk
Ungenannt
Direktor Wilhelm von den Velden
Deutsche Vereinsbank
Verein für chemische Industrie
Prof. Dr. phil. Karl Vögler
Prof. Dr. med. Otto Voß
A. H. Wendt

Julius Werner

Max Wertheim

Josef Wertheimer

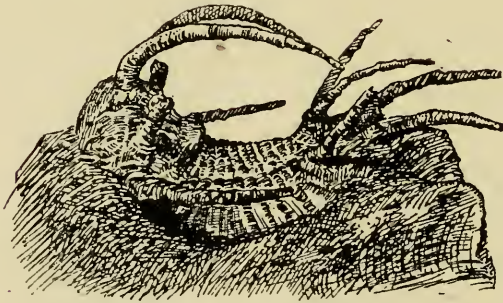
Frau Dr. med. Elisabeth Winterhalter, Hof-
heim i. T.

Dr. phil. Eugen Wolf, Süssen

Dipl.-Ing. Hermann Wolf, Bad Homburg

Stadtrat Prof. Dr. phil. Julius Ziehen.

Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen.
Möge die Erinnerung an die Jahrhundertfeier, die durch unsere
Festschrift noch einmal wachgerufen wird, und der Hinweis auf
die neuen großen Aufgaben, die der Gesellschaft harren, dazu
beitragen, daß der Jubiläumsstiftung weitere ansehn-
liche Beiträge zugeführt werden!



Lichas (Ceratarges) armatus Goldfuß
ein Trilobit aus dem Mitteldevon von Gees (Eifel)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [1918](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jubiläumsstiftung 229-236](#)